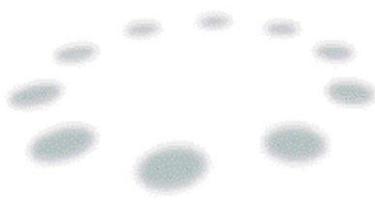


europaean
energy award



eea-Bericht internes Audit
Stadt Beeskow
2015

Stand: 16.10.2015

1. Der European Energy Award

Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award	- 3 -
1.1	Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	- 4 -
1.2	Punktesystem	- 5 -
1.3	Zertifizierungsschritte des European Energy Award	- 6 -
2.	Ausgangslage / Situationsanalyse	- 7 -
2.1	Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung	- 9 -
2.2	Energie- und Klimaschutzrelevante Kennzahlen	- 10 -
2.2.1	Energiebilanz	- 10 -
2.2.2	Energieerzeugung	- 13 -
2.2.3	Deckungsbeitrag Elektroenergie	- 14 -
2.2.4	CO ₂ -Bilanz-Werte	- 15 -
2.2.5	Vermiedene CO ₂ -Emission (Senke)	- 17 -
2.2.6	CO ₂ -Bilanz Auswertung	- 18 -
2.3	Zusammensetzung des Energieteams	- 20 -
2.4	Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme	- 20 -
2.5	Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Stadt/ Gemeinde	- 20 -
2.6	Erste Kontaktaufnahme	- 21 -
2.7	Beschluss zur Programmteilnahme	- 21 -
2.8	Kick-off-Treffen (Startveranstaltung)	- 21 -
2.9	Abschluss der Ist-Analyse	- 21 -
2.10	Erarbeitung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms	- 21 -
2.11	Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams	- 22 -
2.12	Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 30.09.2015	- 22 -
3.	Energie- und klimapolitischer Status	- 23 -
3.1	Übersicht	- 23 -
3.2	Jährliche Entwicklung	- 23 -
3.3	Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern	- 25 -
4.	Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen	- 27 -
5.	Projektorganisation	- 28 -
5.1	Projektorganisation	- 28 -
5.2	Projektdokumentation	- 28 -
Anhang:		
Anhang 1:	EPAP 2015 – 2020	
Anhang 2:	Maßnahmenplan 2016	

1. Der European Energy Award

- Der European Energy Award steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Award sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

1.1 Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung / Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public – Private – Partnership zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

1. Der European Energy Award

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

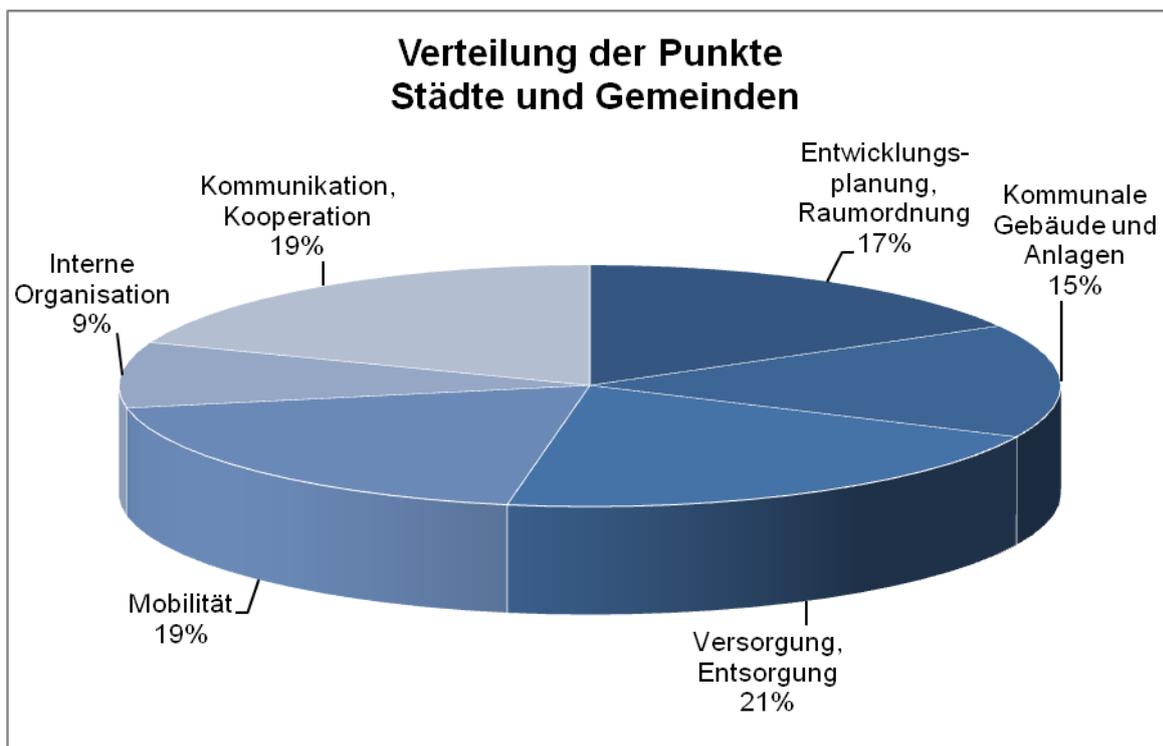
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten angefangen bei Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

1.2 Punktesystem

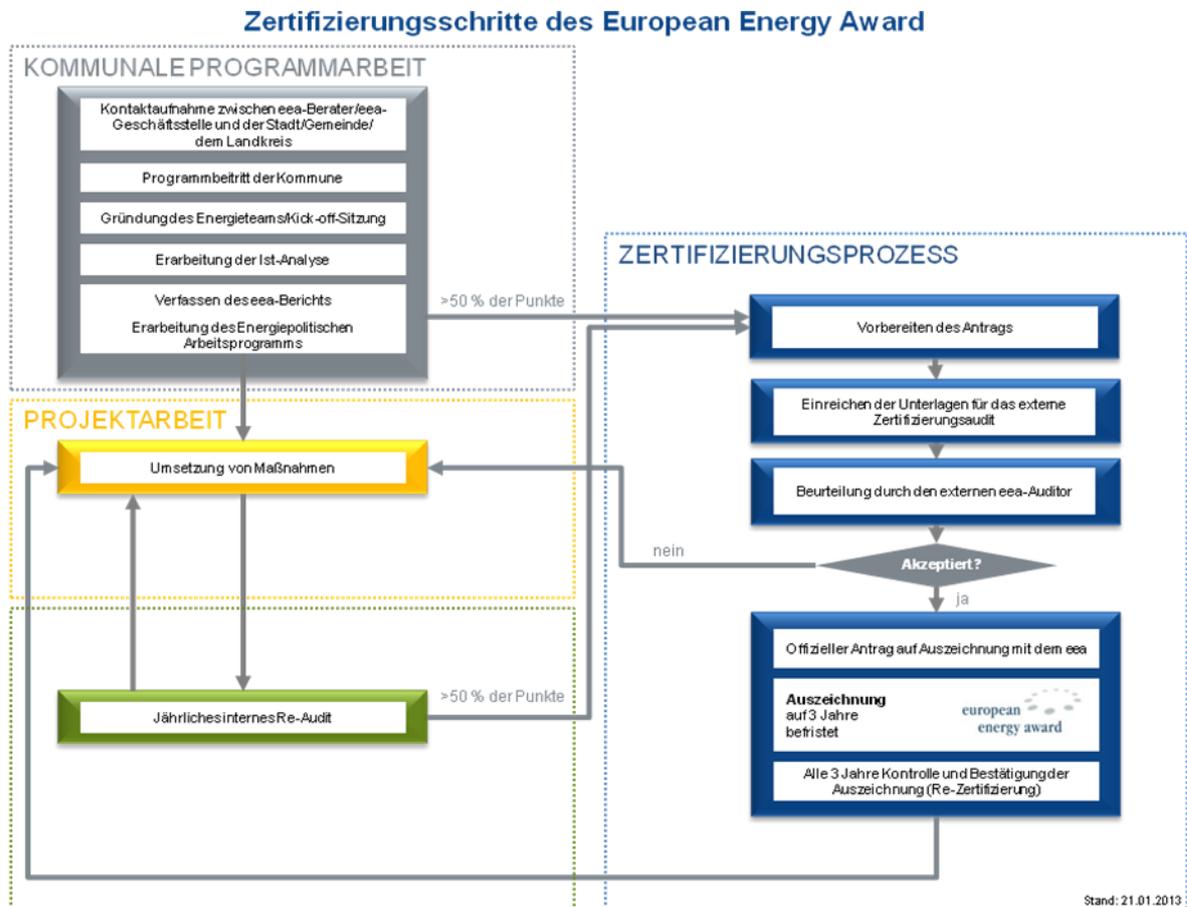
Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



1. Der European Energy Award

1.3 Zertifizierungsschritte des European Energy Award

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award zeigt die folgende Grafik.



2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Die etwa 8.100 Einwohner starke Stadt Beeskow (Stand: 31.12.2013) gliedert sich in die Kernstadt Beeskow sowie die sieben Ortsteile Bornow, Kohlsdorf, Krügersdorf, Neuendorf, Oegeln, Radinkendorf und Schneeberg. Sie liegt im Osten des Landes Brandenburg, etwa 80 Kilometer südöstlich von Berlin, 30 Kilometer von Frankfurt/Oder und 50 Kilometer nördlich von Cottbus entfernt. Beeskow übernimmt als Kreisstadt des Landkreises Oder-Spree sowie als größte Stadt im Mittelbereich Beeskow die mittelzentrale Versorgungsfunktion für die umliegenden Kommunen Rietz-Neuendorf, Friedland, Scharmützelsee, Storkow und Tauche. Die überörtlich bedeutenden Einrichtungen wie das Landratsamt, das Jobcenter, das Kreiskrankenhaus, das Gymnasium, die Volkshochschule, eine öffentliche Bibliothek sowie weitere soziale, kulturelle und freizeitbezogene Angebote versorgen den Mittelbereich. Weiterhin verfügt Beeskow mit dem historischen Stadtkern, der Stadtmauer, der Burg Beeskow als Bildungs-, Kultur- und Musikschulzentrum des Landkreises Oder-Spree und der Kirche St. Marien über kulturelle Leuchttürme von regionaler und überregionaler Bedeutung.

Die straßenseitige Verkehrsanbindung wird über die Ost-West-Tangente B 246 von Magdeburg nach Eisenhüttenstadt und über die Nord-Süd-Verbindung B 87 von Frankfurt/Oder nach Lübben/Spreewald sichergestellt. Über die B 168 ist die BAB 12 an der Anschlussstelle Fürstenwalde/Ost in knapp 25 Kilometer erreichbar. Die schienenseitige Anbindung erfolgt über die Ost-West-Verbindung der Regionalbahnlinie RB 36 von Frankfurt/Oder nach Königs Wusterhausen. Der nächst gelegene Großflughafen Schönefeld liegt etwa 70 Kilometer entfernt und ist mit einmaligen Umsteigen in 75 min per Schiene (SPNV) und in 55 min per Straße (MIV) erreichbar.

In der Stadt Beeskow einschließlich den Ortsteilen leben aktuell 8.006 Einwohner (Stand 31.12.2014, Einwohnermeldeamt). Der Bevölkerungsrückgang zwischen 1994 und 2012 beläuft sich auf etwa 14 % der Bevölkerung und zeichnet sich durch eine hohe Kontinuität aus. Die jährlichen Rückgänge der Einwohnerzahlen liegen zwischen unter 1 bis höchstens 2 % der Bevölkerung und summieren sich zwischen 2002 und 2012 auf rd. 760 Personen.

Der Stadterneuerungsprozess in Beeskow unterliegt als Sanierungsgebiet „Historische Altstadt“ seit 1994 dem besonderen Städtebaurecht und wird durch finanzielle Mittel aus dem Bund-Länder-Programm der Städtebauförderung „Städtebaulicher Denkmalschutz“ unterstützt. Mit der Sanierung zahlreicher Gebäude sowie der Gestaltung nahezu aller Straßen, Wege und Plätze konnte eine deutliche und sichtbare Aufwertung des Stadtbildes erreicht werden. Als besonderes stadträumliches Vorhaben ist die Instandsetzung der Stadtmauer verbunden mit der Schaffung von Freiraumqualitäten und einem durchgehenden Wegenetz um den Stadtkern zu nennen. Neben den baulichen Aufwertungsmaßnahmen an Gebäuden konnte der Stadtkern als Zentrum für Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie und Verwaltung gestärkt werden. Zudem sind die stadträumlichen Voraussetzungen für eine Verkehrsberuhigung des Stadtkerns geschaffen, indem die weiträumige Umgehungsstraße (B87/B246) um die Gesamtstadt sowie die innerstädtische Umfahrung des Stadtkerns einschließlich zweier Kreisverkehre umgesetzt sind.

Der Wohnungsmarkt der Stadt Beeskow umfasst rd. 2.000 Gebäude mit etwa 4.300 Wohnungen und ist durch eher kleinteilige Bebauungsstrukturen geprägt. Etwa 80 % der Wohngebäude sind Einfamilien- und Doppelhäuser, was einen Anteil von 43 % der Wohnungen ausmacht. Im mehrgeschossigen Wohnungsbau stehen rd. 2.400 Wohnungen zur Verfügung. Davon zählen rd. 1.100 Wohnungen zum Bestand der kommunalen Wohnungsgesellschaft – der Beeskower Wohnungsbau- und –verwaltungs GmbH (b.w.v.) Die WGB Wohnungsgenossenschaft Beeskow 1959 e.G. verfügt über rd. 350 Wohnungen.

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Insgesamt stehen in Beeskow etwa 290 Wohnungen leer (Stand 2012). Die gesamtstädtische Leerstandquote konnte durch die Abrissvorhaben von knapp 11% im Jahr 2004 auf etwa 7% im Jahr 2012 gesenkt werden.

Die Anzahl der Arbeitsplätze (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort) in Beeskow hat seit dem Jahr 2000 bis 2014 um insgesamt rd. 11% abgenommen, steigt aber seit einigen Jahren wieder an. Aktuell sind etwa 4.500 SV-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Beeskow gemeldet (Stand 6/2014). Die Anzahl der SV-pflichtig Beschäftigten, die in Beeskow wohnen, hat sich nach rückläufigen Zahlen seit den 1990er Jahren seit dem Jahr 2007 bei rd. 2.800 stabilisiert. Unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung und der altersstrukturellen Veränderungen bedeutet dies deutlich sinkende Arbeitslosenzahlen.

Die Anzahl der Einpendler bewegt sich seit Jahren zwischen 2.700 und 3.200 Personen, während die Auspendler etwa 1.300 bis 1.600 Berufstätige ausmachen. Das Verhältnis zwischen Ein- und Auspendlern schwankt je 100 Einpendler zwischen 45 und 60 und liegt im Mittel bei 50. Das bedeutet, dass auf je 100 Einpendler rd. 50 Berufstätige in andere Orte auspendeln. Die Zahlen untersetzen die hohe Arbeitsplatzzentralität der Stadt Beeskow und bilden zugleich den hohen Verkehrsaufwand der Berufspendler ab.

Die Stadt Beeskow ist über Bundesstraßen sowie die Regionalbahn überregional angebunden. Die nächste Autobahn (BAB 12) liegt rd. 25 km nördlich und führt in Richtung Berlin bzw. Frankfurt/ Oder. Das Beeskow umspannende Netz an Bundesstraßen sichert die Pkw-Erreichbarkeit der nächstgelegenen Zentralen Orte u.a. Fürstenwalde/ Spree, Eisenhüttenstadt und Lübben.

Die Erreichbarkeit per Bahn erfolgt über einen stündlichen direkten Anschluss an die Städte Königs Wusterhausen (50 min Fahrzeit) und Frankfurt/ Oder (rd. 35 min). Der Flughafen Schönefeld ist mit der letzten Fahrplanumstellung dagegen mit einmaligem Umsteigen erreichbar (75 min) Die Fahrzeit nach Berlin Mitte erreicht fast zwei Stunden. Mit den jüngsten baulichen Maßnahmen an der Bahnstrecke konnte eine Verkürzung der Fahrzeit nach Königs Wusterhausen erreicht werden, doch gleichzeitig wurde die vormals bestehende Direktanbindung nach Berlin (Lichtenberg) gestrichen. Bereits seit längerem ist die Schienenanbindung über Bad Saarow nach Fürstenwalde eingestellt, ebenso wie der dafür eingerichtete Schnellbus. Die Landeshauptstadt Potsdam ist von Beeskow aus -wie viele andere Brandenburger Städte auch- nur über Berlin zu erreichen. Insgesamt hat die Stadt Beeskow in den letzten Jahren deutliche Einschränkungen im öffentlichen Nahverkehr hinnehmen müssen. Die langen Fahrzeiten der vorhandenen Bahn- und Busangebote machen das Pendeln unattraktiv und stärken damit den motorisierten Individualverkehr. Gleichzeitig verliert die Region als touristisches Ziel an Bedeutung, da besonders die Zielgruppe der Berliner gerne die Bahn zur Anreise nutzt. Mehr als 40% der Berliner Haushalte verfügen über kein eigenes Auto und nutzen daher auch in der Freizeit den Nahverkehr und das Fahrrad. Etwa 27% der Tagesreisen von Berlinern nach Brandenburg werden mit Bus und Bahn zurück. Tagesgäste ist die Erreichbarkeit per Bahn ein wichtiges Kriterium bei der Wahl des Zielortes.

Der Bahnhof Beeskow befindet sich nördlich des Stadtkerns etwas abseits von der Hauptstraße gelegen. Die stadträumliche Einbindung des Bahnhofs, die Aufwertung des Bahnhofsumfeldes und die bessere Verknüpfung mit weiteren Verkehrsträgern gehören zu den Zukunftsaufgaben der Stadt.

Der regionale und zugleich innerstädtische Busverkehr erfolgt im Auftrag des Landkreises Oder-Spree und ist überwiegend auf den Schülerverkehr ausgerichtet. Zwar durchqueren die Busse den Stadtkern, die Haltestellen liegen jedoch jenseits des Zentrums am Landratsamt und am Bahnhof.

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

2.1 Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung

Bürgermeister/ Oberbürgermeister	Steffen, Frank
Stadt Budget (gesamt) 2015	Haushaltsvolumen: 14,6 Mio. € Schuldenstand 2015: 0,98 Mio. € Quelle: Haushaltssatzung 2015
Einwohner	7.969 (Stand: 11/2014)
Fläche	77,83 km ²
Anzahl städtischer Beschäftigter	29

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/ Kommissionen)

Ausschuss	Vorname Name
Bau- und Umweltausschuss	Birnack, Eberhard

Energierrelevante Verwaltungs- abteilungen

Amt	Bereich	Name, Vorname
Fachbereich I	Leitung	Bartelt, Kerstin
Fachbereich II	Leitung	Schulze, Steffen

Ver- und Entsorgung

	Name des Versorgers
Elektrizitätsversorgung	E.ON Energie Deutschland GmbH
Wärmeversorgung	Energie und Kommunale- Technologie GmbH (EKT)
Gasversorgung	EWE Vertrieb GmbH
Wasserversorgung	WAZV
Abfallentsorger	KWU, Eigenbetrieb des Landkreises
Abwasserverband	WAZV

2.2 Energie- und Klimaschutzrelevante Kennzahlen

In diesem Abschnitt werden die Energie- und Klimaschutzrelevante Kennzahlen dargestellt.

2.2.1 Energiebilanz

In der Region Beeskow werden jährlich durchschnittlich 1.750.000 MWh Energie verbraucht (siehe Tabelle 1).

Energieträger	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Strom	685.044	678.231	681.674	688.809	661.742	650.127
Heizöl EL	138.629	94.840	125.459	78.182	76.793	66.404
Benzin	215.600	212.263	204.154	203.400	204.318	204.018
Diesel	291.271	323.301	335.999	341.185	352.296	361.946
Kerosin	59.115	56.961	55.521	52.607	52.294	52.121
Erdgas	245.491	249.377	251.208	229.239	229.348	238.436
Fernwärme	48.086	47.636	53.039	46.810	46.850	46.431
Holz	41.658	45.858	59.329	55.152	54.788	54.339
Kohle	0	0	0	0	0	0
Umweltwärme	1.433	1.504	1.703	1.911	1.899	1.892
Sonnenkollektoren	2.142	2.455	2.710	2.949	2.930	2.908
Biogase	4.379	1.541	5.920	4.496	4.457	4.354
Abfall	4.408	5.644	5.884	4.323	4.326	4.211
Flüssiggas	7.405	6.098	6.717	6.101	6.103	6.063
Pflanzenöl	0	0	0	0	0	0
Biodiesel	0	0	0	0	0	0
Braunkohle	7.990	6.011	6.780	6.003	6.002	5.963
Steinkohle	30.146	24.852	36.590	35.016	35.152	34.451
gesamt	1.782.797	1.756.572	1.832.687	1.756.184	1.739.300	1.733.664

Tabelle 1 Energieverbrauch der Region Beeskow gesamt (ohne BHW)¹

¹ Quelle: Energie- und CO₂-Bilanz Region Beeskow 2015

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

In Abbildung 1 sind die Verbrauchswerte graphisch dargestellt.

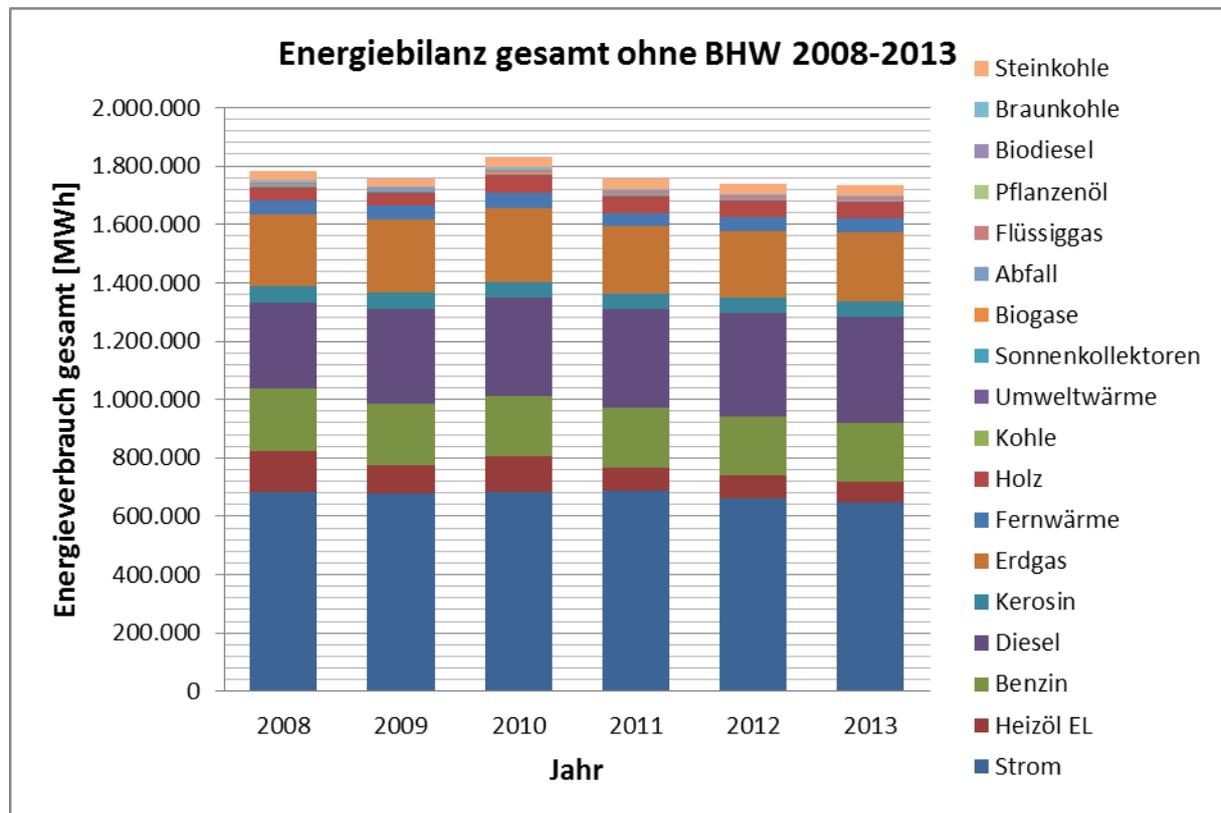


Abbildung 1 Energieverbrauch der Region Beeskow gesamt (ohne BHW)²

Bezogen auf die Anzahl der Einwohner liegt der Pro-Kopf-Verbrauch bei ca. 46 MWh Energie pro Jahr (siehe Tabelle 2).

Energieträger	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Strom	17,45	17,45	17,73	18,08	17,47	17,22
Heizöl EL	3,53	2,44	3,26	2,05	2,03	1,76
Benzin	5,49	5,46	5,31	5,34	5,39	5,40
Diesel	7,42	8,32	8,74	8,95	9,30	9,59
Kerosin	1,51	1,47	1,44	1,38	1,38	1,38
Erdgas	6,25	6,41	6,53	6,02	6,06	6,32
Fernwärme	1,22	1,23	1,38	1,23	1,24	1,23
Holz	1,06	1,18	1,54	1,45	1,45	1,44
Kohle	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Umweltwärme	0,04	0,04	0,04	0,05	0,05	0,05
Sonnenkollektoren	0,05	0,06	0,07	0,08	0,08	0,08
Biogase	0,11	0,04	0,15	0,12	0,12	0,12
Abfall	0,11	0,15	0,15	0,11	0,11	0,11
Flüssiggas	0,19	0,16	0,17	0,16	0,16	0,16
Pflanzenöl	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Biodiesel	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Braunkohle	0,20	0,15	0,18	0,16	0,16	0,16
Steinkohle	0,77	0,64	0,95	0,92	0,93	0,91

² Quelle: Energie- und CO₂-Bilanz Region Beeskow 2015

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

gesamt	45,41	45,19	47,67	46,09	45,92	45,93
--------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Tabelle 2 Energieverbrauch der Region Beeskow je Einwohner³

In Abbildung 2 ist der Verlauf der Jahresverbräuche je Einwohner graphisch dargestellt.

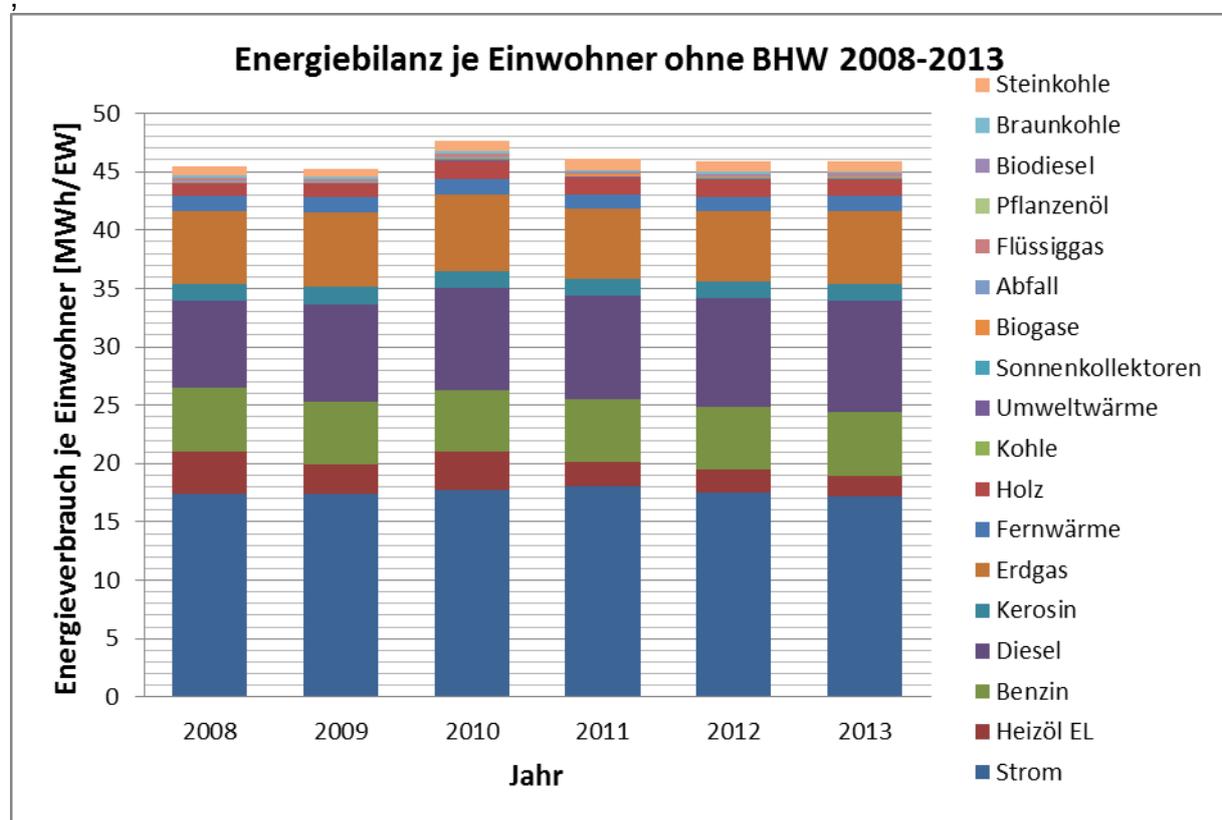


Abbildung 2 Energieverbrauch der Region Beeskow je Einwohner (inkl. BHW)⁴

Tabelle 3 zeigt eine Auflistung der Energieverbräuche nach Sektoren aufgeteilt.

Bereiche (W,H,V,ÖH)	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Wirtschaft	687.387	654.691	692.183	701.843	675.150	669.038
Haushalte	501.918	484.878	512.046	426.591	424.049	414.565
Verkehr	577.154	603.144	606.211	607.492	619.056	628.300
Kommunale Gebäude	15.305	12.798	21.046	19.163	19.815	20.561
Kommunale Flotte	1.033	1.061	1.202	1.095	1.230	1.200
gesamt	1.782.797	1.756.572	1.832.687	1.756.184	1.739.300	1.733.664

Tabelle 3 Energieverbrauch der Region Beeskow nach Sektoren (inkl. BHW)⁵

³ Quelle: Energie- und CO₂-Bilanz Region Beeskow 2015

⁴ Quelle: Energie- und CO₂-Bilanz Region Beeskow 2015

⁵ Quelle: Energie- und CO₂-Bilanz Region Beeskow 2015

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Wie in Abbildung 3 erkennbar ist, werden ca. 38 % der Gesamtenergie durch die Wirtschaft verbraucht. Der Verkehr hat einen Anteil von ca. 36 %, die Haushalte ca. 24 % und die kommunalen Gebäude mit kommunaler Flotte haben einen Anteil von 1,3 % am Gesamtenergieverbrauch.

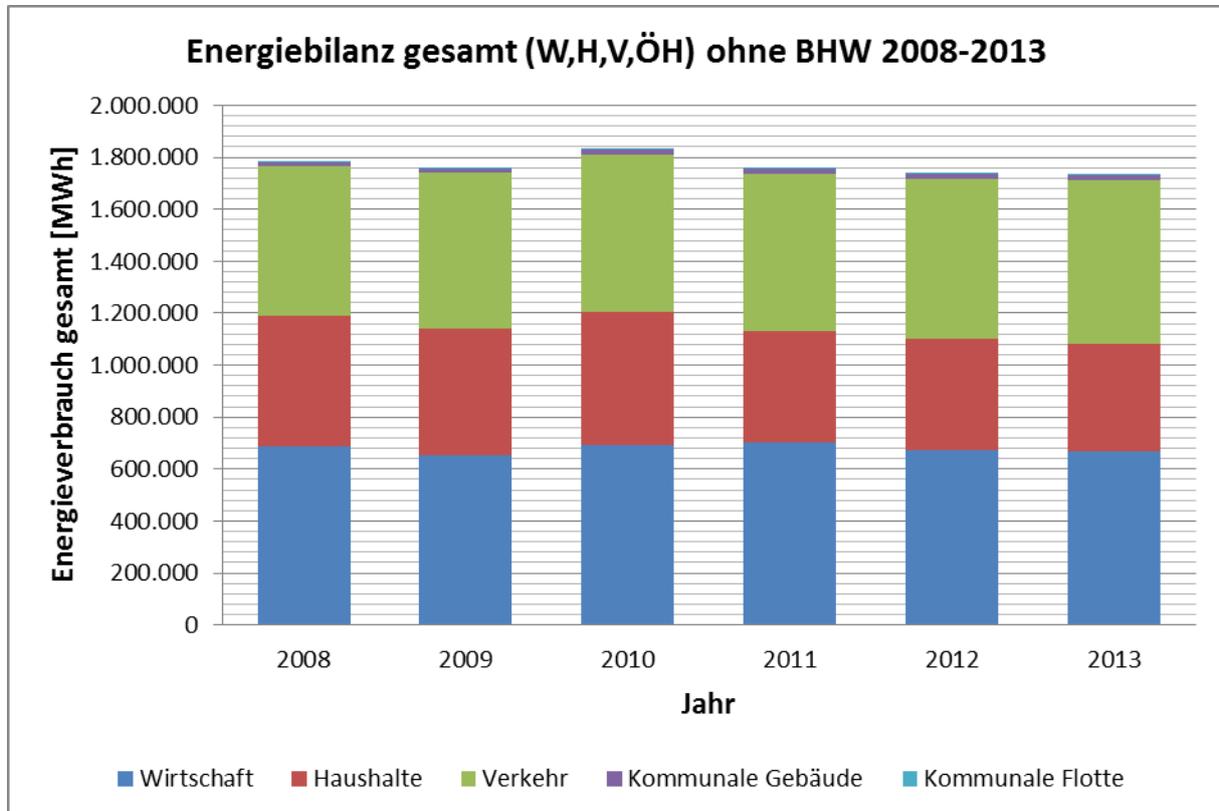


Abbildung 3 Energieverbrauch der Region Beeskow nach Sektoren (ohne BHW)⁶

2.2.2 Energieerzeugung

In Tabelle 4 ist die Stromproduktion der Region Beeskow für die Jahre 2008-2013 nach den verschiedenen Stromprodukten aufgelistet.

Stromprodukte [MWh]	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Wasser	4	5	0	17	10	8
Sonne	1.105	3.104	4.585	15.806	37.049	37.212
Gas	30	63	37	27	1	0
Wind	174.409	151.343	139.811	170.656	157.558	124.848
Biomasse	66.377	68.406	65.458	72.620	81.623	79.694
Gesamt	241.925	222.921	209.891	259.126	276.241	241.762

Tabelle 4 Stromproduktion nach Stromprodukten⁷

⁶ Quelle: Energie- und CO₂-Bilanz Region Beeskow 2015

⁷ Quelle: Energie- und CO₂-Bilanz Region Beeskow 2015

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

In Abbildung 4 ist die Stromproduktion graphisch dargestellt. Hier ist gut erkennbar, dass sich die Energieerzeugung im Bereich Photovoltaik in den sechs Jahren stark erhöht hat. Der Bereich Wind ist stark volatil und bewegt sich zwischen 174 und 125 MWh/a. Der Anteil der Biomasse hat sich leicht erhöht. Die Hauptezeugung der elektrischen Energie liegt in den Bereichen Wind und Biomasse.

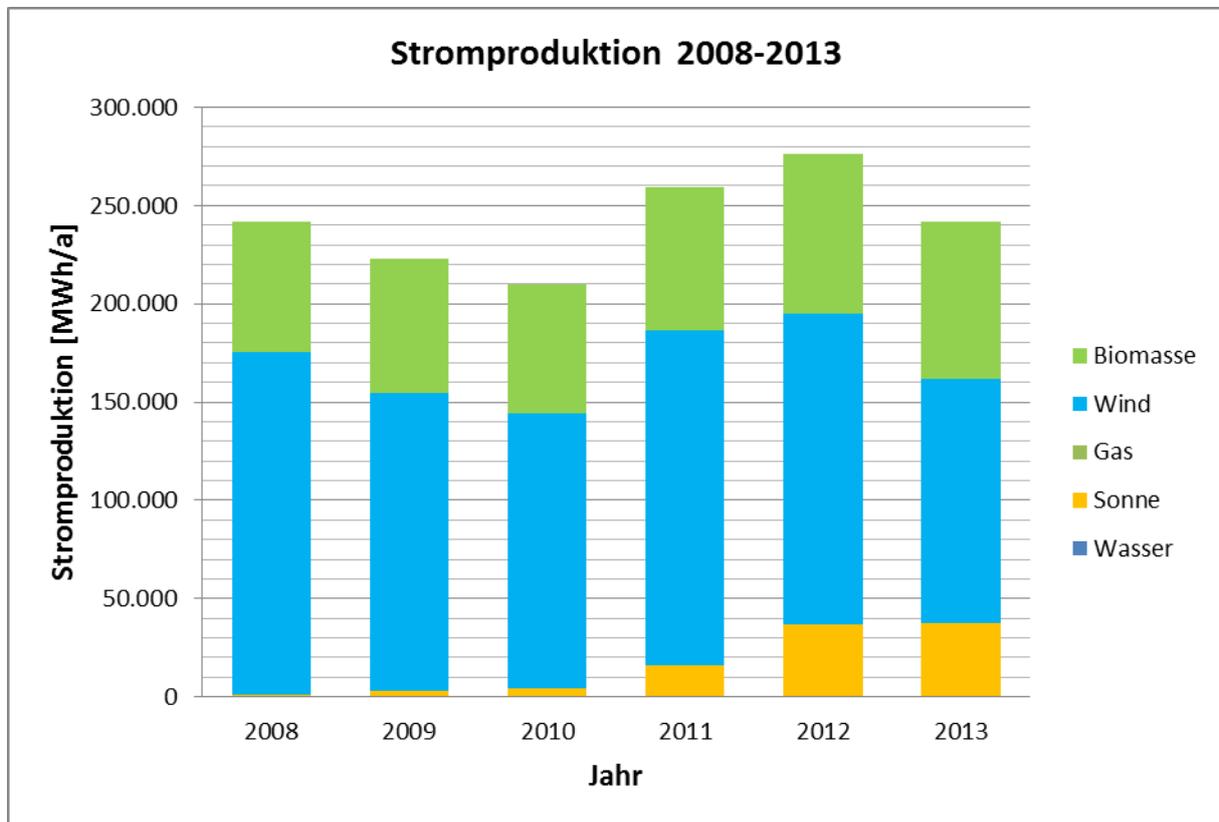


Abbildung 4 Stromproduktion Region Beeskow⁸

2.2.3 Deckungsbeitrag Elektroenergie

In Tabelle 5 wird der Stromverbrauch mit der Stromproduktion saldiert.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Stromverbrauch	145.377	144.013	145.152	148.454	147.090	141.852
Stromproduktion	241.925	222.921	209.891	259.126	276.241	241.762
Saldo	-96.548	-78.908	-64.739	-110.672	-129.151	-99.910

Tabelle 5 Vergleich Stromverbrauch-Stromproduktion⁹

⁸ Quelle: Energie- und CO₂-Bilanz Region Beeskow 2015

⁹ Quelle: Energie- und CO₂-Bilanz Region Beeskow 2015

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Wie in Abbildung 5 erkennbar ist, produziert die Region Beeskow mehr Strom als durch die Verbraucher benötigt wird. Der „überschüssige“ Strom wird aus der Region abgeleitet.

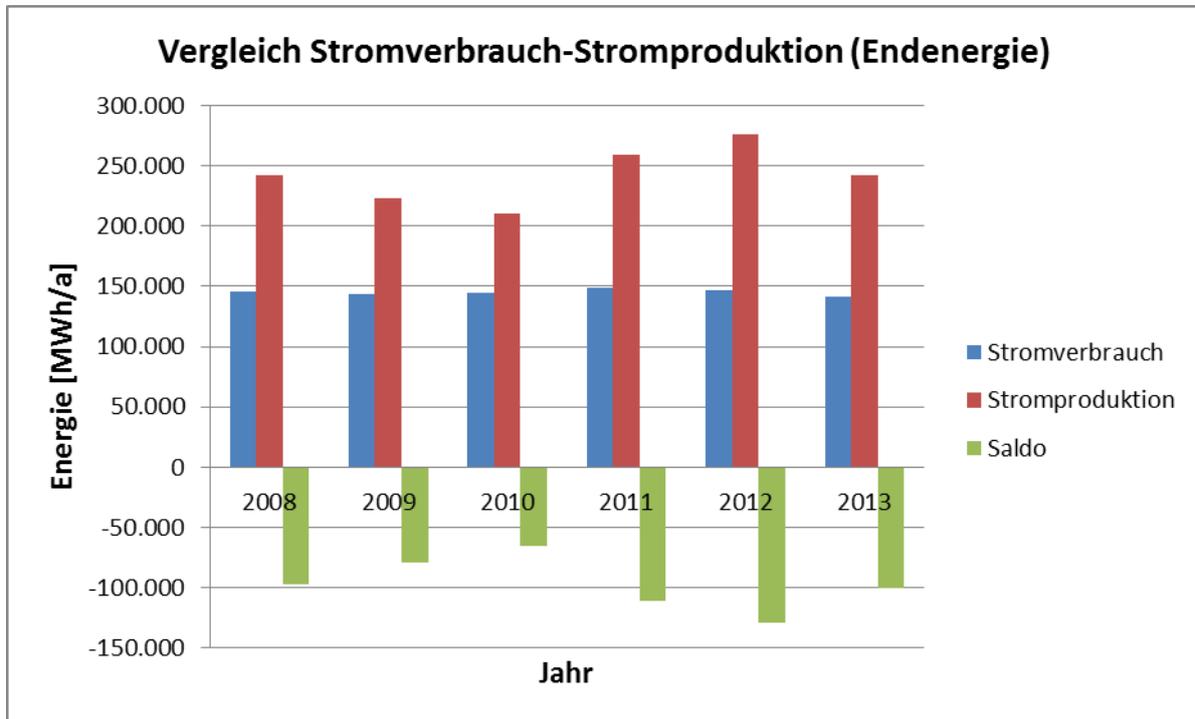


Abbildung 5 Vergleich Stromverbrauch-Stromproduktion Region Beeskow¹⁰

2.2.4 CO₂-Bilanz-Werte

In diesem Kapitel werden die CO₂-Emissionen, die vermiedenen CO₂-Emissionen. Alle Angaben sind in Tonnen.

Die CO₂-Emission der Region Beeskow liegt durchschnittlich bei 10,08 Tonnen je Einwohner und Jahr. Dieser Wert liegt über dem Bundesdurchschnitt von 9,22 Tonnen je Einwohner aus dem Jahre 2012. Der Emissionswert ist in den vergangenen sechs Jahren nahezu konstant geblieben.

¹⁰ Quelle: Energie- und CO₂-Bilanz Region Beeskow 2015

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Die größten Anteile an der CO₂-Emission liegen in den Verbräuchen von Strom, Benzin, Diesel und Erdgas mit ca. 88% (siehe Abbildung 6).

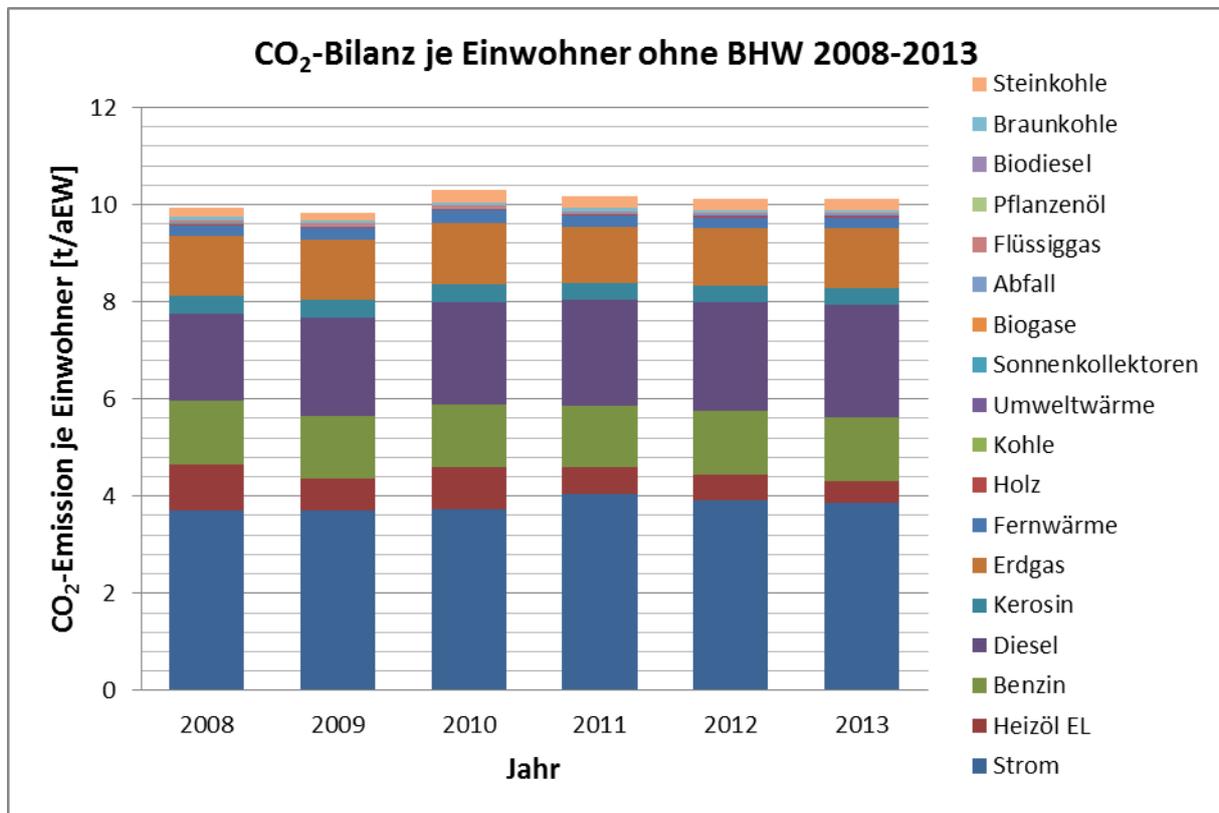


Abbildung 6 CO₂-Bilanz je Einwohner ohne BHW¹¹

Die gesamte CO₂-Emission durchschnittlich bei ca. 386.000 Tonnen.

Bereiche (W,H,V,ÖH)	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Wirtschaft	145.295	136.567	144.438	150.128	144.199	142.579
Haushalte	102.327	97.130	100.340	85.911	85.399	82.960
Verkehr	139.225	145.568	146.317	146.789	149.597	151.844
Kommunale Gebäude	3.160	2.622	4.320	4.123	4.199	4.336
Kommunale Flotte	250	257	291	265	298	290
gesamt	390.258	382.145	395.706	387.215	383.691	382.008

Tabelle 6 CO₂-Emissionen nach Sektoren [t]¹²

¹¹ Quelle: Energie- und CO₂-Bilanz Region Beeskow 2015

¹² Quelle: Energie- und CO₂-Bilanz Region Beeskow 2015

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Den größten Anteil an der CO₂-Emission, mit ca. 40%, liegt hier im Sektor Verkehr. Ca. 37% gehen auf den Sektor Wirtschaft und ca. 22 % auf den Sektor Haushalte. Der kommunale Anteil liegt bei 1%.

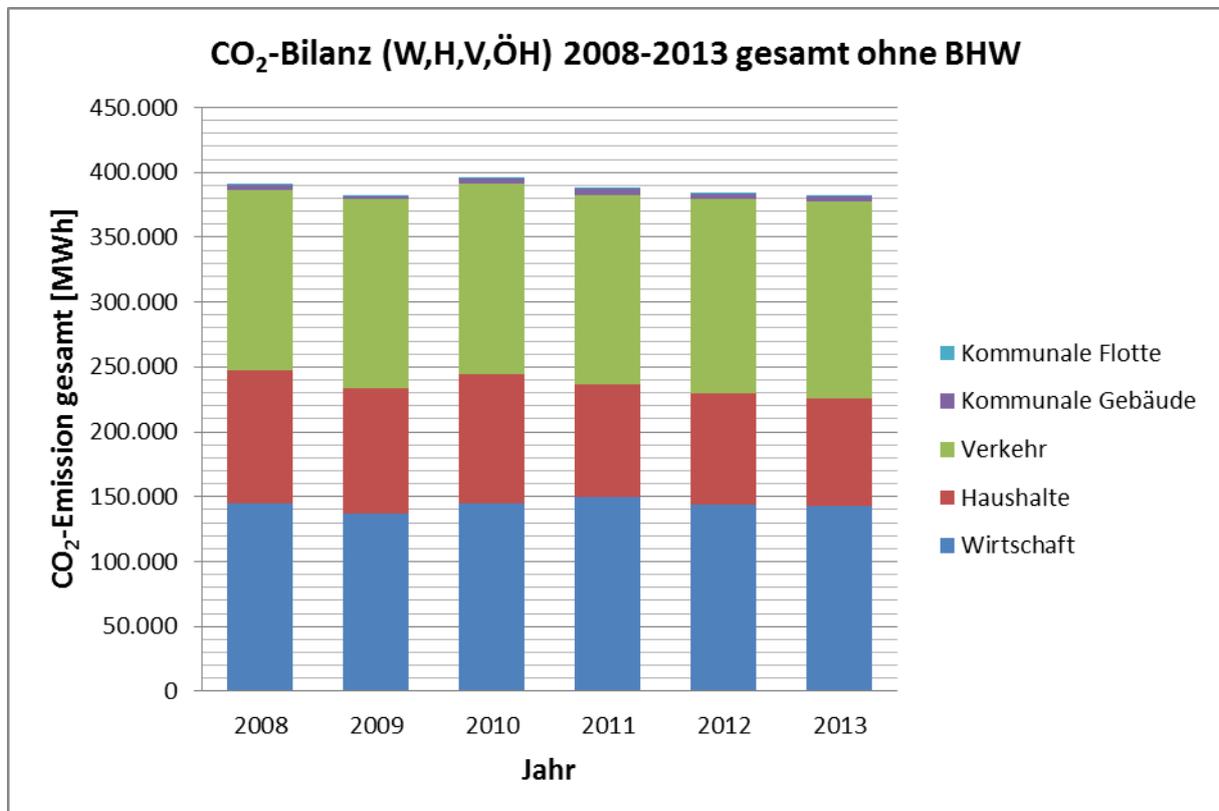


Abbildung 7 CO₂-Bilanz nach Sektoren ohne BHW¹³

2.2.5 Vermiedene CO₂-Emission (Senke)

Die vermiedene CO₂-Emission durch die Stromproduktion beträgt durchschnittlich 3,30 Tonnen pro Einwohner und Jahr.

Emissionsarten	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Vermiedene Emissionen	3,25	3,01	2,81	3,60	3,81	3,33
gesamt	3,25	3,01	2,81	3,60	3,81	3,33

Tabelle 7 vermiedene CO₂-Emissionen je Einwohner [t/aEW]¹⁴

¹³ Quelle: Energie- und CO₂-Bilanz Region Beeskow 2015

¹⁴ Quelle: Energie- und CO₂-Bilanz Region Beeskow 2015

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Im Jahr 2012 war der Anteil der vermiedenen CO₂-Emissionen mit 3,81 Tonnen je Einwohner am größten (siehe Abbildung 8). Dies lag an der besten Stromproduktion des Betrachtungszeitraumes (vergleiche Abbildung 5).

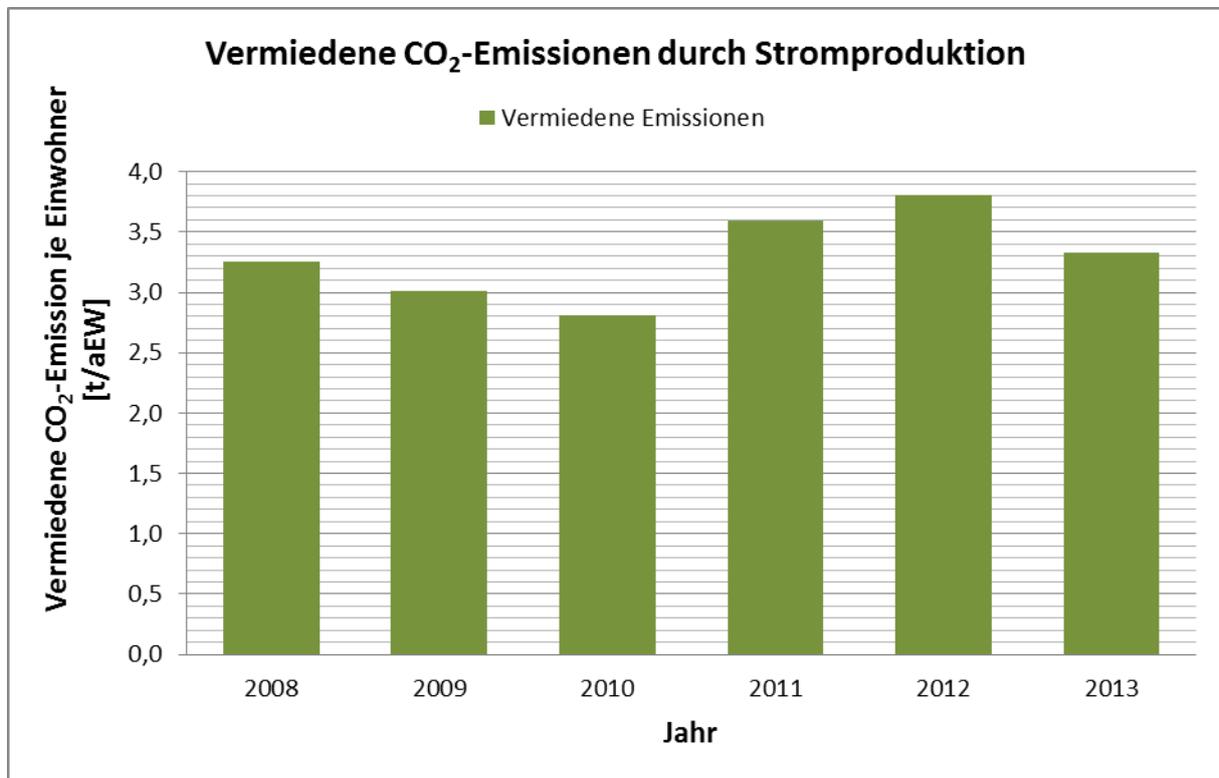


Abbildung 8 vermiedene CO₂-Emissionen je Einwohner [t/aEW]¹⁵

2.2.6 CO₂-Bilanz Auswertung

Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes wurden die vermiedenen CO₂-Emissionen in der CO₂-Bilanz verrechnet. Dieses führte zu einem Pro-Kopf-Ausstoß von 6,3 Tonnen pro Jahr. Um die hier ermittelten Daten mit der CO₂-Bilanz des Klimaschutzkonzeptes vergleichbar zu machen, wurde das Modell hier übertragen. Bedingt durch die jährlichen Anpassungen der Faktoren und die Vollständigkeit der Daten sowie der Veränderung der Quellen ergibt sich für den betrachteten Zeitraum 2008-2013 ein durchschnittlicher Pro-Kopf-Ausstoß von 6,5 Tonnen pro Jahr (siehe Tabelle 8).

Energieträger	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Strom	0,22	0,22	0,23	0,29	0,35	0,34
Heizöl EL	0,94	0,65	0,87	0,55	0,54	0,47
Benzin	1,32	1,31	1,27	1,28	1,29	1,30
Diesel	1,80	2,02	2,12	2,18	2,26	2,33
Kerosin	0,37	0,36	0,35	0,34	0,34	0,34
Erdgas	1,22	1,25	1,27	1,17	1,18	1,23
Fernwärme	0,23	0,23	0,25	0,22	0,22	0,22
Holz	0,02	0,02	0,03	0,03	0,03	0,03
Kohle	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Umweltwärme	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01

¹⁵ Quelle: Energie- und CO₂-Bilanz Region Beeskow 2015

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Sonnenkollektoren	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Biogase	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Abfall	0,02	0,03	0,03	0,02	0,02	0,02
Flüssiggas	0,04	0,03	0,04	0,03	0,03	0,03
Pflanzenöl	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Biodiesel	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Braunkohle	0,07	0,05	0,06	0,06	0,06	0,06
Steinkohle	0,20	0,17	0,25	0,24	0,24	0,24
gesamt	6,47	6,35	6,79	6,41	6,58	6,61

Tabelle 8 fortgeführte CO₂-Bilanz [t/aEW]¹⁶

Wie in Abbildung 9 graphisch dargestellt ist, sind die Hauptenergieträger der CO₂-Emissionen Benzin, Diesel und Erdgas. Diese drei Energieträger haben einen Anteil von ca. 74% der CO₂-Emissionen.

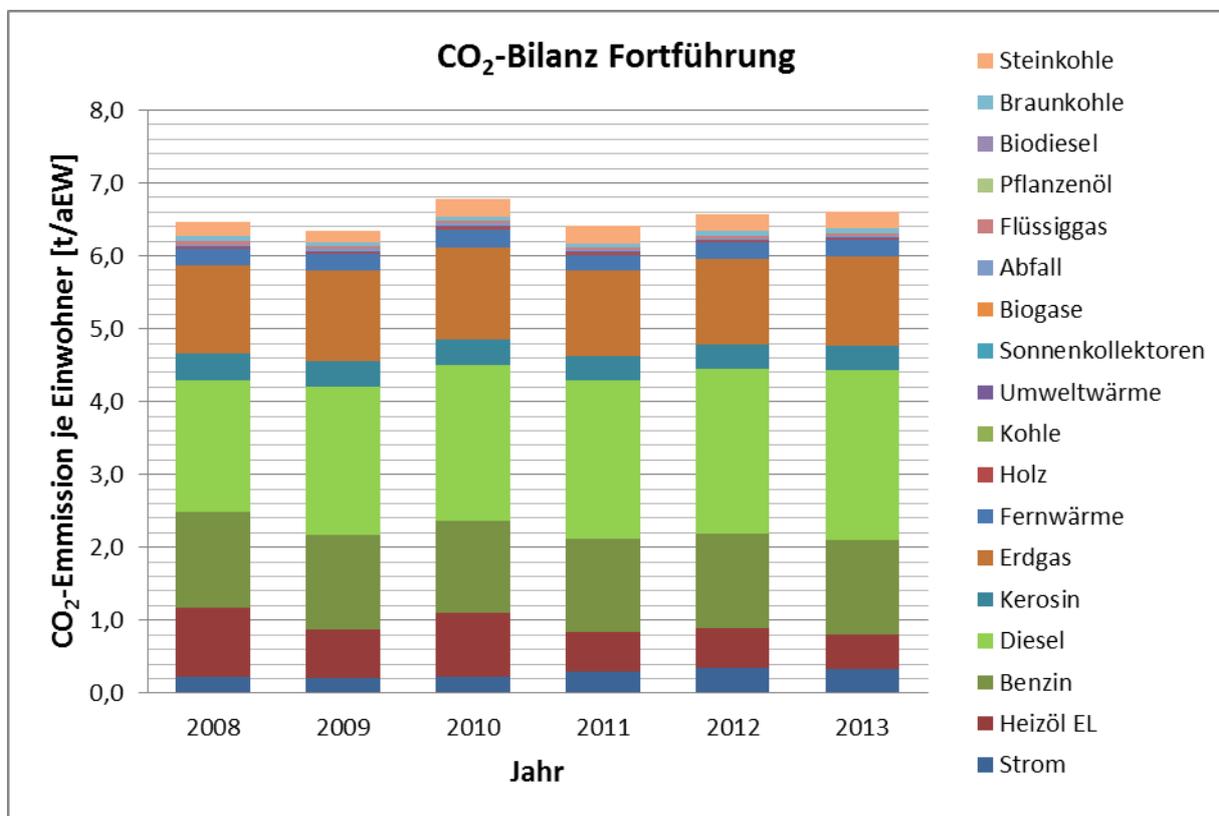


Abbildung 9 fortgeführte CO₂-Bilanz [t/aEW]¹⁷

¹⁶ Quelle: Energie- und CO₂-Bilanz Region Beeskow 2015

¹⁷ Quelle: Energie- und CO₂-Bilanz Region Beeskow 2015

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Der European Energy Award - Prozess

2.3 Zusammensetzung des Energieteams

Teammitglieder Name	Funktion
Marcel Matheis	Klimaschutzmanager, Energieteamleiter
Eberhard Birnack	Vorsitzender Bau- und Umweltausschuss
Siegfried Busse	BFB, Vorsitzender SVV
Kerstin Bartelt	FB I - Leiterin
Steffen Schulze	FB II - Leiter
Kerstin Müller	Sanierungsbeauftragte
Karin Niederstraßer	Fraktionsvorsitzende DIE LINKE
Harmut Rudolph	FDP / Bauernverband
Dieter Gutsche	SPD
Frank Steffen	Bürgermeister
eea – Berater/in	Dr. Gabi Zink-Ehlert, seecon Ingenieure GmbH
Bürgerbeteiligung	Ja / Nein
Jahr des Programmeintritts	2014

2.4 Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

Die Stadt Beeskow hat im Jahr 2012 gemeinsam mit ihren Mittelbereichskommunen ein integriertes Klimaschutzkonzept erstellen. Auf Basis des Konzeptes wurde 2013 ein Klimaschutzmanager eingestellt.

Ein Verkehrskonzept wurde im Jahr 1997 erstellt, ein Stadtentwicklungskonzept 2007 mit einer Fortschreibung im Jahr 2015.

Die Entwicklung der Strom- und Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien beginnt bereits im Jahr 1999. In diesem Jahr wurde die erste Biogasanlage mit rund 18 MW gebaut.

Die Windkraftanlagen auf dem Beeskower Stadtgebiet wurden in den Jahren 2002 bis 2004 errichtet. Die installierte Leistung liegt bei rund 44 MW.

2.5 Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Stadt/ Gemeinde

Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes wurde ein Leitbild für Region Beeskow erarbeitet. Die Quantifizierungen gelten für die gesamte Region:

Die CO₂-Bilanz 2011 hat für die Region Beeskow einen CO₂- Ausstoß von 6,4 t CO₂ pro Einwohner ergeben. Bis zum Jahr 2025 wollen wir diesen Wert auf 4,6 t pro Einwohner und Jahr senken und bis zum Jahr 2050 auf 3,0 t pro Einwohner und Jahr. Kompensiert werden diese Emissionen durch den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien, die uns bilanziell zu einer klimaneutralen Region machen.

Dazu werden wir bis 2025

- *2000 Fahrzeuge durch Elektrofahrzeuge ersetzen 0,12 tCO₂ /EW a*
- *den Umstieg der Bürgerinnen und Bürger vom Auto auf das Fahrrad vorantreiben 0,003 tCO₂ /EW a*
- *den Einsatz von Biokraftstoffen forcieren 0,3 tCO₂ /EW a*
- *den Anteil der Solarthermie auf ca. 4 % des Gesamtwärmeverbrauches erhöhen 0,21 tCO₂ /EW a*
- *Umweltwärme nutzen 0,07 tCO₂ /EW a*
- *weitere Anlage zur Nutzung von Biomasse errichten. 0,57 tCO₂ /EW a*

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Bei der Nutzung von Biomasse sind Einsatzstoffe aus einem Umkreis von nicht mehr als 50 km zu verwenden. Biogasanlagen ohne Nutzung der Wärme sollen in der Region Beeskow nicht mehr errichtet werden.

Darüber hinaus werden wir

- *mindestens weitere 100 MW Windkraft in der Region installieren 2,75 tCO₂ /EW a*
- *die Anzahl der PV-Anlagen von rund 350 auf 700 Anlagen verdoppeln und damit den Anteil am Gesamtstromverbrauch auf ca. 2 % steigern, 0,048 tCO₂ /EW a*
- *den KWK Anteil an der Wärmeerzeugung auf 25% erhöhen 2,75 tCO₂ /EW a*

Bis zum Jahr 2050 werden wir nach dem heutigen Stand der Technik unsere Potenziale der Energieerzeugung durch Erneuerbare Energien ausschöpfen und

- *etwa 300 MW Windkraft installieren sowie die Bestandsanlagen einem Repowering unterziehen,*
- *die Anzahl der PV-Anlagen auf rund 4000 steigern,*
- *den Anteil der Solarthermie auf 10 % des Gesamtwärmeverbrauches erhöhen und*
- *das gesamte Biomassepotenzial unter Berücksichtigung unserer Nachhaltigkeitskriterien nutzen.*

2.6 Erste Kontaktaufnahme

Bereits im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes ist die Teilnahme am eea als eine Maßnahme vorgeschlagen worden. Ein Förderantrag im Rahmen der RENPlus – Richtlinie des Landes Brandenburg wurde im Jahr 2013 gestellt. Der Zuwendungsbescheid wurde am 24.06.2014 erteilt.

2.7 Beschluss zur Programmteilnahme

Am 08.03.2012 wurde in der Stadtverordnetenversammlung die Teilnahme am eea beschlossen. Herr Matheis hat die Teamleitung übernommen.

2.8 Kick-off-Treffen (Startveranstaltung)

Am 10.02.2015 fand das Kick-off-Treffen statt, bei dem sich das Energieteam zum ersten Mal traf. Inhalt der Kick-off-Sitzung war die Vorstellung des Programms, der Instrumente und die weitere Vorgehensweise. Für die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkataloges wurden Verantwortliche benannt und ein grober Zeitplan verabredet. Die Koordination von übergeordneten Fragestellungen wurde von der Teamleitung übernommen. Allen Energieteammitgliedern wurde ein Zugang zum eea – Managementtool ermöglicht.

2.9 Abschluss der Ist-Analyse

Die Ist-Analyse wurde in Form von bilateralen Gesprächen durchgeführt, die am 19.02. und am 23.02.2015 mit verschiedenen Energieteammitgliedern geführt wurden. Anschließend wurde eine erste Bewertung durchgeführt.

Am 07.07.2015 wurde der Workshop "Ist-Analyse" durchgeführt. Es wurden (fast) alle Fragen zu den bis dahin nicht abgeschlossenen Maßnahmenbeschreibungen bearbeitet und anschließend eine Bewertung des erreichten Standes der Maßnahmen vorgenommen. Im Anschluss daran hat die eea-Beraterin den ersten Entwurf des externen eea-Berichtes erstellt.

2.10 Erarbeitung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse. Der Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept, dem Antrag zur Fortführung des Klimaschutzmanagers und des eea-Berichtes wurde ein erster Entwurf zum Energiepolitischen Arbeitsprogramm (EPAP) erstellt. Während des Workshops am 29.09.2015 wurde dieses weiter ausgearbeitet, daraus der mit dem Maßnahmenplan für das Jahr 2016 (Jahresscheibe) abgeleitet und am 03.11.2015 in der SVV beschlossen.

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

2.11 Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams

Das Energieteam hat sich 2015 konstituiert und regelmäßig getroffen. Die Kompetenzen des Teams sind sehr gut, da der Bürgermeister selbst im Team mitarbeitet. Für Energie und Klimaschutz gibt es eine eigene Kostenstelle.

2.12 Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 30.09.2015

08.03.2012	Politischer Beschluss zur Teilnahme am eea in der SVV
10.02.2015	Kick-Off-Treffen
19..02.2015	Erfassung Ist-Stand
23.03.2015	Erfassung Ist-Stand
07.07.2015	Workshop "Ist-Analyse"
29.09.2015	Workshop „Energiepolitisches Arbeitsprogramm“ (2015-2020)
TT.MM.2016	Externes Zertifizierungsaudit
TT.MM.2017	1. Internes Re-Audit
TT.MM.20XX	Maßnahmenplan (20XX)
TT.MM.20XX	2. Internes Re-Audit
TT.MM.20XX	Maßnahmenplan (20XX)
TT.MM.20XX	2. Externes Zertifizierungsaudit (Re-Audit)
TT.MM.20XX	„Energiepolitisches Arbeitsprogramm“ (20XX-20XX)

3. Energie- und klimapolitischer Status

3. Energie- und klimapolitischer Status

3.1 Übersicht

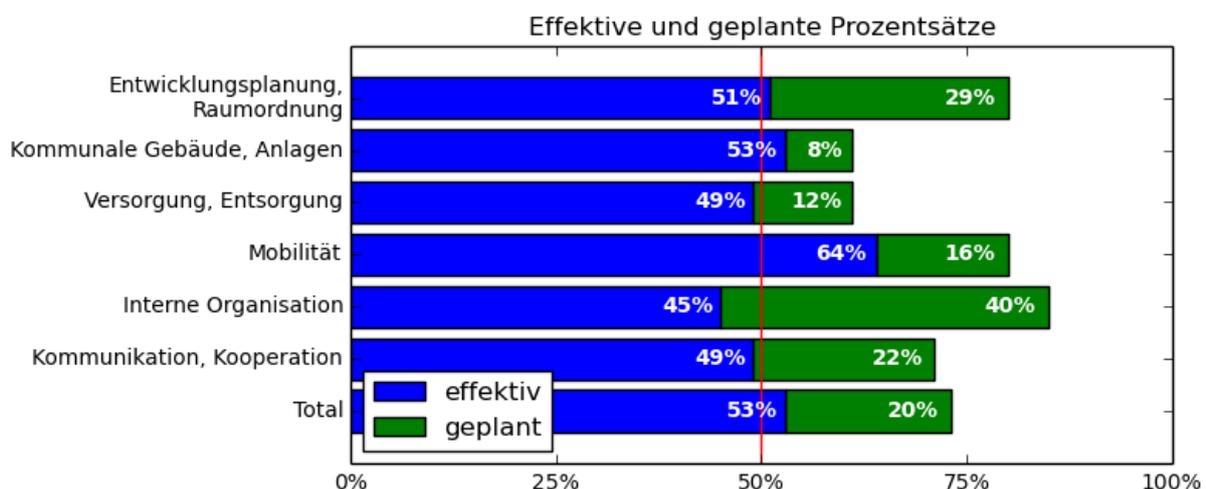
Anzahl maximale Punkte	500
Anzahl mögliche Punkte	392,7
Erreichte Prozente	53%
Für den eea notwendige Punkte	50%

3.2 Jährliche Entwicklung

Prozentpunkte bei der ersten Zertifizierung (20XX)	XX%
Prozentpunkte 1. internes Re-Audit (20XX)	XX%
Prozentpunkte 2. internes Re-Audit (20XX)	XX%
Prozentpunkte 2. externes Zertifizierungsaudit (20XX)	XX%
Prozentpunkte 3. internes Re-Audit (20XX)	XX%
Prozentpunkte 4. internes Re-Audit (20XX)	XX%
Prozentpunkte 3. externes Zertifizierungsaudit (20XX)	XX%

Die Anzahl der möglichen Punkte sind von der maximalen Punktzahl 500 um 113,3 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber kleineren bzw. größeren Kommunen sowie auf fehlende Potenziale zurückzuführen. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

Insgesamt wurden 200,8 Punkte erreicht und damit 52 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.



Deutlich werden an dieser Darstellung bereits die Stärken in den Bereichen „Mobilität“, „Kommunale Gebäude und Anlagen“ und „Entwicklungsplanung / Raumordnung“, die beide über den für den Award geforderten 50 % liegen. Die größten Potenziale liegen im Bereich „Interne Organisation“ sowie „Ver- und Entsorgung“. Dementsprechend sollte diese Bereiche bei den geplanten Maßnahmen besonders berücksichtigt werden, da hier noch große Einspareffekte mit geringem Aufwand zu erzielen sind.

Die Stärken und Schwächen wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden im Folgenden ausführlicher beschrieben.

3. Energie- und klimapolitischer Status

Maßnahmen		maximal möglich		effektiv		geplant	
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	51	25,8	51%	14,9	29%
1.1	Konzepte, Strategie	32	28	16,5	59%	3,4	12%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	20	8	6,6	83%	0,8	10%
1.3	Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20	11	1,1	10%	9,9	90%
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	12	4	1,6	40%	0,8	20%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	76	74,7	40	53%	6,3	8%
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	26	14,3	55%	5,3	20%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40	38,7	21,5	56%	0	0%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	4,1	41%	1	10%
3	Versorgung, Entsorgung	104	55	27,1	49%	6,4	12%
3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10	4	3	75%	0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	0	0	0%	0	0%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34	27	12,7	47%	1,6	6%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	8	8	3,8	48%	0,8	10%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	14	7,6	54%	3,8	27%
3.6	Energie aus Abfall	16	2	0	0%	0,2	10%
4	Mobilität	96	75	47,7	64%	12,1	16%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	8	2,2	28%	1,8	23%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	16	13,8	86%	0,2	1%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	16,9	65%	6,6	25%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	11	7	63%	2,3	21%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	7,8	56%	1,2	9%
5	Interne Organisation	44	44	19,8	45%	17,5	40%
5.1	Interne Strukturen	12	12	8,8	73%	2	17%
5.2	Interne Prozesse	24	24	3	13%	15,5	65%
5.3	Finanzen	8	8	8	100%	0	0%
6	Kommunikation, Kooperation	96	93	45,9	49%	20,1	22%
6.1	Kommunikation	8	8	5,2	65%	1,6	20%
6.2	Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16	16	10,8	68%	1,8	11%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	21	4,9	23%	4,5	21%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	17,2	72%	4	17%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	7,8	33%	8,2	34%
	Gesamt	500	392,7	206,2	53%	77,3	20%

3.3 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung 51 %

Die Stärken der Stadt :

- Die Stadt Beeskow steht für ein „planvolles Vorgehen“ (Zitat BM)
- Verkehrsentwicklungskonzept 1997, das vollständig umgesetzt wurde und deutliche Verbesserungen für die Bürgerinnen und Bürger bewirkt hat (Schaffung einer Umgehungsstraße und Auslagerung des Verkehrs aus der Stadtmitte)
- Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2007 mit Fortschreibung 2015
- Integriertes Klimaschutzkonzept für die Region, Beeskow als Mittelebereichszentrum Vorreiter, Konzept enthält Leitbild, Energie- und CO₂-Bilanz, Potenzialermittlung, Maßnahmenkatalog
- Klimaschutzmanager seit 2013
- Fortschreibung der Energie- und CO₂-Bilanz im Jahr 2015
- Die Erstellung eines Radverkehrskonzeptes ist für 2015/2016 geplant.

Optimierungsbedarf:

- Festsetzung von höherwertigen, energetischen Standards in B-Plänen, bei Grundstücksverkäufen oder auch bei Wettbewerben
- Durchführung einer frühzeitigen Bauberatung

2. Kommunale Gebäude, Anlagen 53 %

Die Stärken der Stadt:

- Erfassung der kommunalen Energieverbräuche und CO₂-Emissionen für einen Großteil der Gebäude seit 1995, Erfassungsgrad 2014 erhöht auf 30 Gebäude
- Einsparpotenziale durch Vergleich mit EnEV 2009 berechnet
- Jährlicher Bericht für SVV
- hoher Deckungsbeitrag erneuerbarer Energien am Heizenergieverbrauch
- Bezug von Ökostrom für die kommunalen Gebäude

Optimierungsbedarf:

- Festlegung von Standards für den Bau und die Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude
- Aufstellung eines Sanierungsplans unter Beachtung der spezifischen Energieverbräuche der kommunalen Gebäude

3. Versorgung, Entsorgung 49 %

Die Stärken der Stadt:

- hoher Anteil erneuerbarer Energien: Deckungsbeitrag Strom über 100%, Deckungsbeitrag Wärme 3% für die Gesamtstadt

Optimierungsmöglichkeiten:

- Erhöhung der installierten Leistung KWK
- Prüfung Klärgasnutzung
- energetische Nutzung von Grünschnitt und Landschaftspflegeabfällen

4. Mobilität 64 %

Die Stärken der Stadt:

- Prüfung Carsharing hat zur Entscheidung für ein Elektroauto geführt
- Konsequente Umsetzung des Verkehrsentwicklungskonzeptes aus dem Jahr 1997, dadurch deutliche Verringerung des Durchgangsverkehrs und der damit verbundenen Lärm- und Staubemission

3. Energie- und klimapolitischer Status

- Intelligente Parkraumbewirtschaftung mit intensiven Kontrollen
- gutes Fußwegenetz
- Radverkehrskonzept geplant mit Darstellung Optimierungspotenzial
- Jährlich Aktionen zur Beförderung des Radfahrens

Optimierungsmöglichkeiten:

- Optimierung des Mobilitätsverhaltens der Mitarbeiter in der Verwaltung
- Optimierung Energieverbrauch kommunale Flotte
- Optimierung Radwegenetz auf Basis des Radverkehrskonzeptes

5. Interne Organisation 45 %

Die Stärken der Stadt:

- Klimaschutzmanager seit 2013
- Bereitstellung eines Budgets für Energie- und Klimaschutzaktivitäten

Optimierungsbedarf

- Regelmäßige Weiterbildung der Hausmeister und Mitarbeiter
- Nachhaltige Beschaffung
- Verstetigung des eea – Prozesses

6. Kommunikation, Kooperation 49 %

Die Stärken der Stadt:

- Gute Kooperationen mit anderen Städten und Gemeinden (gemeinsame KSK) sowie den Schulen und Kitas (50/50-Projekt)
- Beratung der Bürgerinnen und Bürger durch die Verbraucherzentrale
- Pilotkommune eea in Brandenburg
- Teilnahme an verschiedenen EU- bzw. Forschungsprojekten

Optimierungsmöglichkeit:

- Schaffung eines gemeinsamen Klimaschutzlogos für die Region
- Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Wohnungswirtschaft
- Schaffung von finanziellen Anreizen

4. Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen

4. Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen

Grundsätze / Leitbild der kommunalen Energie – und Klimapolitik der Stadt Beeskow

Das aktuelle Energiepolitische Arbeitsprogramm ist als Anhang 1 diesem Bericht beigefügt.

5. Projektorganisation

5. Projektorganisation

5.1 Projektorganisation

Die umfassenden Aufgaben müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

- Der für die Koordination und Steuerung des European Energy Award® zuständige Verantwortliche ist Herr Matheis.
- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energie – und klimapolitischen Maßnahmen und die Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt im Energieteam.

Die Arbeitsgruppe trifft sich mindestens vierteljährlich, um sich über den Stand der Maßnahmen auszutauschen und um das jährliche Re-Audit durchzuführen.

- Nächste Termine:

Treffen ET	TT.MM.20XX
XXXX	TT.MM.20XX
XXXX	TT.MM.20XX
- Internes (Re-) Audit: TT.MM.20XX
- Externes (Re-) Audit: TT.MM.20XX
- Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind zuständig für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten der Arbeitsgruppe European Energy Award® bzw. dem Bereichsverantwortlichen über die Aktivitäten

5.2 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energie- und klimapolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Für die einzelnen Projekte sind Projektblätter anzulegen.

Anhang 1: EPAP 2015 -2020

Anhang 2: Maßnahmenplan 2016